



Der planmäßige Anbau der Fichte begann um 1840. Bereits 20 Jahre später hatte sie einen Anteil von ungefähr 20 Prozent. Von Beginn des 20. Jahrhunderts an nahm ihr Anteil wegen aufstrebender „Rauschschäden“ wieder ab. Im Zuge der Walderneuerung nach 1945 sollte der Anbau raschwüchsiger Baumarten, die gleichzeitig widerstandsfähig gegen Luftverunreinigungen waren, zur Milderung der Holzknappheit beitragen. Außerdem sollten wegen der Großstadtnähe belebende Elemente in die Landschaft eingebracht werden.

Die Fremdländerbestände sollten in einen Grundbestand aus naturnahen Beständen heimischer Baumarten eingebunden werden, um sie ökologisch miteinander zu verzahnen. Die Anbauten sind seit 1972 nach „Pflanzengerechten“ graphischen Größeneinheiten“ ausgeführt worden, in denen die Anpflanzungen einzelner Baumarten im Anhalt an die Waldgesellschaften ihrer Herkunftszonen erfolgen.

Geschichte

Der ehemalige Forstbetriebsbezirk Burgholz wurde Anfang der Siebzigerjahre des 20. Jahrhunderts von der Landesforstverwaltung NRW zum Versuchsrevier für den Anbau und die Erprobung verschiedener Baumarten bestimmt. Bekannte fremdländische Gehölze, wie Weymoutskiefer, Amerikanische Rotkiefer, Douglasie und Japanische Lärche, wurden bereits im 1900 angepflanzt. Weitere fremdländische Baumarten folgten ab 1958.

Das Kernrevier von Burgholz war ehemals Eigentum der Grafen von Berg und wurde seit dem Mittelalter planmäßig bewirtschaftet. Aus dem Bedürfnis heraus, Brennholz als Produkt des Niederwaldes und Nutzholz (Bauholz) in stärkeren Dimensionen zu erzeugen, entstand die Mittelwaldwirtschaft.

Diese Bewirtschaftungsart wurde um 1840 aufgegeben, weil das Brennholz mit der Steinkohle nicht mehr konkurrieren konnte. Der Mittelwald wurde in Hochwald überführt. Bereits um 1820 wurden Waldkiefer und Europäische Lärche auf verheidekten Flächen in Burgholz angepflanzt. Alte Aufzeichnungen von 1860 weisen darauf hin, dass das Verhältnis Laub-/Nadelwald etwa 2:1 betragen hat. Seit der Jahrhundertwende nahm der Anteil der Rotbuche stetig ab. Flächen, auf denen sie sich nicht mehr natürlich verjüngte bzw. zu Leistungsschwach war, wurden mit jungen Eichen bepflanzt.

Standortbeschreibung

Das Arboretum Burgholz erstreckt sich über Höhenlagen zwischen 120 und 304 m über NN und ist durch ein wärmegetöntes und regenreiches Klima geprägt. Jahresniederschläge von 1200 mm und Jahresdurchschnittstemperaturen von 8 °C mit einer Vegetationszeit von 155 bis 160 Tagen bieten für das Wachstum vieler Baumarten günstige Voraussetzungen.

Geologisch zählt das Burgholz zum Remscheider Sattel im Rheinischen Schiefergebirge. Ausgangsgesteine sind Sedimente eines Flachmeeres aus dem Unter- und Mitteldevon, die vor 400-300 Millionen Jahren gebildet wurden. Aus den devonischen Verwitterungsprodukten und überlagernden Fließerden aus dem Diluvium sind überwiegend einheitliche, nährstoffarme bis mäßig nährstoffreiche Braunerden mit unterschiedlichem Stein- und Grusgehalt entstanden. Die Böden sind meist mittel- bis tiefgründig mit guter Wasserversorgung.

Aufgrund der standörtlichen Voraussetzungen dominieren als natürliche Waldgesellschaften die verschiedenen Ausprägungen der Hainsimsen-Buchenwälder.



Kontakt

Weitere Informationen und Auskünfte erhalten Sie über:

Wald und Holz NRW
Forstamt Rhein-Sieg-Erft
Flerzheimer Allee 15, 53125 Bonn
Telefon: 02243 92160

Wald und Holz NRW
Waldpädagogisches Zentrum Burgholz
Friedensstraße 69, 42349 Wuppertal
Telefon: 02261 7010320

Wald und Holz NRW
Lehr- und Versuchsforstamt Arnsberger Wald
Obereimer 2a, 59821 Arnsberg
Telefon: 02931 7866421

Impressum

Herausgeber
Wald und Holz NRW
Presse und Kommunikation
Albrecht-Thaer-Straße 34, 48147 Münster
E-Mail: info@wald-und-holz.nrw.de
www.wald-und-holz.nrw.de

Redaktion
Waldpädagogisches Zentrum Burgholz
E-Mail: wpz-burgholz@wald-und-holz.nrw.de

Karte
Kartenausschnitt mit Genehmigung des Ressorts 102 der Stadt Wuppertal, Kontrollnummer S-26/07

Gestaltung: www.blueeyesdesign.de



Die interessantesten Waldbesucher und Waldbesucherinnen können sich auf die Reise durch einheimische, nordamerikanische, asiatische oder mediterrane Waldgesellschaften begeben. Drei kurze Rundwanderwege – Bäume der Welt – vermitteln Eindrücke von einzelnen Baumarten aus Nordamerika, Asien und Europa. Ein längerer Wanderweg – Wälder der Welt – lässt Sie Impressionen von geschlossenen Waldbeständen mit nahezu exotischem Landschaftscharakter gewinnen. Im Arboretum Burgholz wachsen Bäume, die man heute als versteinerte Relikte im Braunkohlentagebau in der Niedererrheinischen Bucht findet. Baumarten, die vor den Eiszeiten bzw. vor vielen Millionen Jahren in Mitteleuropa beheimatet waren, wie z. B. den Urweitmammuthaube. Die einzelnen Baumarten werden entlang der Wanderwege mit einer bildlichen Darstellung ihres Habitus und ihres Verbreitungsgebietes vorgestellt.

Wegbeschreibung

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln zum WPZ Burgholz
Ab Wuppertal Hauptbahnhof:

- CityExpresslinie 64 + 65 nach Cronenberg bis Haltestelle „Amboßstraße“
- Linie 633 bis Haltestelle „Am Hofe“

Arboretum: Parkplatz Kaisereiche oder Zimmerplatz
Ab Wuppertal Hauptbahnhof:

- CityExpresslinie 64 nach Küllenhahn, an der Haltestelle „Hahnerberg“ umsteigen in die Linie 633 bis Haltestelle „Obere Rutenbeck“

Mit dem PKW zum Arboretum oder WPZ Burgholz
BAB 1: Abfahrt W-Ronsdorf auf die B 51 Richtung „Linde“, über die Blombachtalbrücke auf die L419/L418

- Ausfahrt MVA/Cronenberg (Küllenhahn) über die Theishahner Str. und Küllenhahner Str., der Beschilderung „Arboretum“ zur Straße „Zur Kaisereiche“ bis zum Parkplatz Kaisereiche (Arboretum) folgen.
- Richtung Cronenberg über die Hahnerberger Straße/Hauptstraße, der Beschilderung WPZ Burgholz folgen.

BAB 46: Am Sonnbörner Kreuz durch den „Tunnel Burgholz“ Richtung W-Cronenberg und Ronsdorf folgen. Abfahrt „MVA/Cronenberg“, dann Richtung Küllenhahn folgen. Auf der Küllenhahner Straße der Ausschilderung „Arboretum“ folgen. An der Straße „Zur Kaisereiche“ findet man den Wanderparkplatz Kaisereiche zur Linken. Um zum WPZ Burgholz zu kommen, folgen Sie der Ausschilderung Cronenberg (vgl. oben).

Das Arboretum und Versuchsrevier Burgholz im Westen der Stadt Wuppertal liegt in einem 540 ha großen Staatswaldkomplex des Landesbetriebes Wald und Holz NRW. Aus ursprünglichen Versuchsanbauten heraus haben sich dort fremdländische Baumarten zu eindrucksvollen, exotisch anmutenden Waldlandschaften mitten in Nordrhein-Westfalen entwickelt.

Unter einem Arboretum (arbor lat. = Baum) versteht man eine Sammlung von lebenden einheimischen und fremdländischen Gehölzen im Freiland. Die Gehölze sind als Einzel-exemplare, in Gruppen oder in ganzen Beständen vorhanden. Auf einer Fläche von rund 200 ha sind im Burgholz heute über 100 verschiedene Laub- und Nadelbaumarten vertreten. Neben den natürlich vorkommenden Baum- und Straucharten, wie Rotbuche, Stiel- und Traubeneiche, Hainbuche und Bergahorn, Stechpalme, Roter und Schwarzer Holunder, wachsen im Burgholz zahlreiche Baumarten aus verschiedenen Kontinenten mit zum Teil klingenden Namen: „Tulpenbaum“, „Japanische Sticheilanne“, „Kalfifornische Weirauhzedder“ oder „Mammuthaube“.

Im Burgholz findet man als Besonderheit die Baumarten sowohl als Einzelbäume als auch auf größeren Flächen vor. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse über die Eignung fremdländischer Baumarten auf hiesigen Standorten erweitern den forstlichen Wissensstand und sind in Zeiten der Klimaveränderung von zunehmender Bedeutung.

Burgholz



Bäume der Welt – Wälder der Welt
Vier Wanderungen durch das Arboretum und Versuchsrevier Burgholz



Wanderweg I: Bäume der Welt



Impressionen aus Nordamerika
Markierung: Mammutbaum

Ausgangspunkt	Waldpädagogisches Zentrum Burgholz, Friedensstraße
Busverbindung	Haltestelle Amboßstraße/Hütterstraße Wuppertal-Cronenberg Linien CE64, CE65, 625, 633
Länge des Weges	ca. 2 km
Dauer	ca. 1 ½ Stunden
Anforderungen	leichte Steigungen

Botanische Bezeichnung	Deutsch (nach Gerd Krüssmann)
<i>Abies concolor</i>	Kolorado-Tanne
<i>Abies grandis</i>	Große Küstentanne
<i>Abies lasiocarpa</i>	Felsengebirgstanne
<i>Abies magnifica</i>	Prachttanne
<i>Abies procera</i>	Edeltanne
<i>Betula alleghaniensis</i>	Gelb-Birke
<i>Calocedrus decurrens</i>	Kalifornische Weihrauchzeder
<i>Chamaecyparis lawsoniana</i>	Lawsons Scheinzypresse
<i>Picea sitchensis</i>	Sitka-Fichte
<i>Pinus ponderosa</i>	Gelb-Kiefer
<i>Pseudotsuga menziesii</i>	Douglasie
<i>Sequoia sempervirens</i>	Küsten-Mammutbaum
<i>Sequoiadendron giganteum</i>	Mammutbaum
<i>Thuja plicata</i>	Riesen-Lebensbaum
<i>Tsuga heterophylla</i>	Westamerikanische Hemlocks-tanne

Wanderweg III: Bäume der Welt



Impressionen aus Asien
Markierung: Blatt des Kuchenbaums

Ausgangspunkt	Parkplatz Kaisereiche
Busverbindung	Haltestelle Obere Rutenbeck Wuppertal-Küllenhahn Linie 633
Länge des Weges	ca. 2 km
Dauer	ca. 1 ½ Stunden
Anforderungen	leichte Steigungen

Botanische Bezeichnung	Deutsch (nach Gerd Krüssmann)
<i>Abies firma</i>	Momi-Tanne
<i>Abies homolepis</i>	Nikko-Tanne
<i>Abies sachalinensis</i>	Sachalin-Tanne
<i>Abies veitchii</i>	Veitchs-Tanne
<i>Betula japonica</i>	Japanische Birke
<i>Betula maximowicziana</i>	Maximowiczs-Birke
<i>Cercidiphyllum japonicum</i>	Katsurabaum
<i>Chamaecyparis obtusa</i>	Hinoki-Scheinzypresse
<i>Cryptomeria japonica</i>	Japanische Sichelanne
<i>Metasequoia glyptostroboides</i>	Chinesisches Rotholz, Urweltmammutbaum
<i>Thuja standishii</i>	Japanischer Lebensbaum
<i>Thujopsis dolobrata</i>	Hiba
<i>Zelkova serrata</i>	Japanische Zelkove

Wanderweg II: Bäume der Welt



Impressionen aus Europa/Kleinasien
Markierung: Blatt der Esskastanie

Ausgangspunkt	Waldpädagogisches Zentrum Burgholz, Friedensstraße
Busverbindung	Haltestelle Amboßstraße/Hütterstraße Wuppertal-Cronenberg Linien CE64, CE65, 625, 633
Länge des Weges	ca. 2 km
Dauer	ca. 1 ½ Stunden
Anforderungen	leichte Steigungen

Botanische Bezeichnung	Deutsch (nach Gerd Krüssmann)
<i>Abies cephalonica</i>	Griechische Tanne
<i>Abies cilicica</i>	Zilizische Tanne
<i>Abies equi-trojani</i>	Troja-Tanne
<i>Abies nordmanniana</i>	Nordmannstanne
<i>Buxus sempervirens</i>	Gewöhnlicher Buchsbaum
<i>Castanea sativa</i>	Esskastanie
<i>Cedrus libani ssp.atlantica</i>	Atlas-Zeder
<i>Corylus colurna</i>	Baum-Hasel
<i>Fagus orientalis</i>	Orientalische Rotbuche
<i>Juglans regia</i>	Walnuss
<i>Ostrya carpinifolia</i>	Hopfenbuche
<i>Pinus peuce</i>	Mazedonische Kiefer
<i>Quercus cerris</i>	Zerr-Eiche

Wanderweg IV: Wälder der Welt



Eine längere Wanderung durch Waldbestände aus aller Welt
Markierung: Kiefernzapfen

Ausgangspunkt	Waldpädagogisches Zentrum Burgholz, Friedensstraße
Busverbindung	Haltestelle Amboßstraße/Hütterstraße Wuppertal-Cronenberg Linien CE64, CE65, 625, 633
Länge des Weges	ca. 6 km
Dauer	ca. 3 Stunden
Anforderungen	leichte Steigungen

Die Standorte der hier beschriebenen Bestände finden Sie in der Wanderkarte unter der entsprechenden Ziffer.

- Mischbestand aus Mammutbaum, Kalifornischer Weihrauchzeder und Douglasie; Begründungsjahr 1968
- Mischbestand aus Westamerikanischer Hemlockstanne, Douglasie, Riesen-Lebensbaum, Mammutbaum und Lawsons Scheinzypresse; Begründungsjahr 1964
- Bestand aus Edeltanne und einzelnen Mammutbäumen; Begründungsjahr 1970; der westliche Teil des Bestandes wird aus Versuchsgründen nicht durchforstet.
- Mischbestand aus Douglasie, Edeltanne, Großer Küstentanne, Kolorado-Tanne, Kalifornischer Weihrauchzeder, Jeffrey-Kiefer und Gelb-Kiefer; begründet 1973
- Mischbestand aus Edeltanne, Felsengebirgs-Tanne und Purpur-Tanne; begründet 1975 und 1978
- Mischbestand aus Kalifornischer Weihrauchzeder, Douglasie, Kolorado-Tanne und Westamerikanischer Hemlockstanne; begründet 1972

Legende

- Wanderweg I
- Wanderweg II
- Wanderweg III
- Wanderweg IV
- Kernzone des Arboretums
- Bushaltestelle
- Parkplatz
- Rastplatz, Schutzhütte
- Maßstab ca. 1:11.000



- Im Bachbereich Sumpfyzypresse aus Pflanzung 1982
- Bestand aus Mammutbaum, Pflanzung 1982, und Edeltanne aus Pflanzung 1978
- Kultur aus Blau-Fichte und Engelmann-Fichte aus dem Jahr 1993, im weiteren Verlauf des Weges Kultur aus Fichte der Herkunft Beskiden
- Mischbestand aus Küsten-Mammutbaum (Redwood) und Leyland-Zypresse; begründet 1974
- Mischbestand aus Großer Küstentanne und Purpur-Tanne, entlang des Baches Chinesisches Rotholz sowie Berg-Hemlockstanne, Nikko-Tanne und Veitchs-Tanne am Gegenhang; Begründungsjahr 1965
- Reinbestand aus Maximowiczs-Birke aus Pflanzung 1975, Heimat Japan
- Papier-Birke, Heimat Nordamerika, und Japanische Birke, Heimat Japan; begründet 1984
- Nordmannstanne und Nikko-Tanne aus dem Jahr 1984
- Bestand aus Chinesischem Rotholz, Douglasie und Mammutbaum aus Pflanzung 1969
- Mischbestand aus Felsengebirgs-Tanne und Edeltanne; begründet 1973

- Reinbestand aus Dreh-Kiefer; begründet 1969
- entfällt -
- Reinbestand aus Edel-Zypresse aus Pflanzung 1987
- Amerikanische Rotfichte aus Pflanzung 1987
- Bestand aus Riesen-Lebensbaum und Japanischer Sichelanne am Nordrand; begründet 1965
- Mischbestand aus Douglasie und Großer Küstentanne; begründet 1958
- Mischbestand aus Küsten-Mammutbaum (Redwood) und Berg-Hemlockstanne; die älteren Exemplare stammen aus Pflanzung 1968-71, die jüngeren Redwoods sowie die Berg-Hemlockstanne aus Pflanzung 1985
- Mischbestand aus Riesen-Lebensbaum, Lawsons Scheinzypresse, Serbischer Fichte, Mammutbaum, Großer Küstentanne und Chinesischem Rotholz aus Pflanzung 1965
- Mischbestand aus Mammutbaum, Edeltanne, Großer Küstentanne und Douglasie aus Pflanzung 1965; ein Teil der Mammutbäume wurde 1990 nachgepflanzt
- Mischbestand aus Mammutbaum und Berg-Hemlocks-tanne; begründet 1974